

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Herbst
Autor: Nobs-Hutzli, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

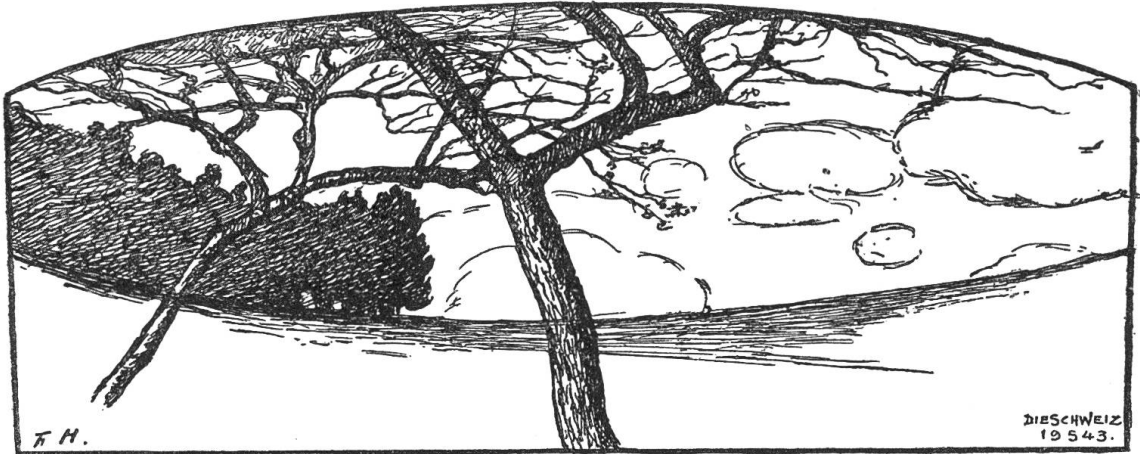
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herbst

Von jenem wundervollen Brand,
Den du, o Herbst, in jedem Land entfachst,
Ein Widerschein in meinem Herzen ist erblüht.
In Blüten, ach, in feuerfarbnen, steht das Land,
Und jedes Auge lächelt, das in deine Glut sich senkt,
Den Himmel strahlen sieht in blauer Seligkeit
Und wie aus lauter Licht gebaut.

Doch ach, zu wissen, daß von dieser Glut,
Die sich in Kraut und Baum zu Tode brennt,
Auch nicht ein Fünkchen in die Herzen fällt
Und dort den Liebesturm entfacht,
Zur Todesfackel macht es mir den Brand,
Der doch ein Hymnus auf das Leben ist...
Die Flammenfackel schwingt er in der Hand
Und stürmt, der Todgesandte, jetzt,
Und jeder stille Baum ist ein Fanal.
Und jedes arme Menschenangesicht,
Das in die Glut sich senkt,
Von Schauern wird es wild erfaßt und sinnt,
Daß eine todgeweihte Welt
Sein eigen ist.

Clara Nobs-Hugli, Aarwangen.

Gespräche mit dem Stummen.

Von Hermann Hesse, Bern.

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Du lächelst? Du wiederholst deine ungesagte Frage? Was soll ich dir sagen? Dieses dunkle Zimmer, diese ungeschmückten Wände mit den Bieredspuren von Bildern, die keine Nachfolger fanden, dieses Knisterfeuer im Kamin, dieses Mondlicht auf unsern Händen und auf dem geöffneten Klavier, diese stille und

späte Stunde redet verständlicher als mein Mund von dem, was in mir zu Worte kommen möchte.

Einem Jugendkameraden müßt' ich mich vertrauen, flüsternd und mehr mit Blicken und Gebärden redend, einem, dem schon der Name eines Hauses oder Feldes genügte, um eine ganze Geschichte zu ver-